

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 20 (1904)

Heft: 13

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und mit anderen Interessentengruppen in Verbindung zu treten. Der Bund und zehn Kantonsregierungen ließen sich vertreten, ebenso der deutsche Gewerbeverband, der schweizerische Handels- und Industrieverein, der Bauernverband und die Geschäftstreibenden. Als Ehrengäste erschienen zahlreiche Ehrenmitglieder und Veteranen.

Verschiedenes.

Zürcher Submissionswesen. Eine Konferenz von Vertretern der kantonalen Baudirektion, der Stadträte von Zürich und Winterthur, des kantonalen Gewerbeverbandes, des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich, des Gewerbevereins Winterthur, der Arbeiterunion Zürich, des Ingenieurvereins Zürich und der Technischen Gesellschaft Winterthur besprach die drei vorhandenen Entwürfe über Regelung des Submissionswesens, und beauftragte eine Kommission mit der Ausarbeitung eines neuen Entwurfes.

Darf der Lehrmeister Ohrfeigen erteilen? Das gewerbliche Schiedsgericht Zürich hatte jüngst die Frage zu entscheiden, ob ein Lehrmeister seinen Lehrlingen Ohrfeigen verabfolgen dürfe, ohne dabei zu riskieren, gerichtlich belangt werden zu können. Das genannte Fachgericht entschied, daß Schläge, und zwar auch Ohrfeigen, einem Lehrlingen gegenüber „möglichst zu vermeiden seien“, und daß das Ziel und der Zweck der Lehre mit anderen Mitteln besser erreicht werden könne. Es nimmt indessen nicht Aufstand, dem Meister gewissermaßen als letztes Zuchtmittel, bei offensichtlicher Böswilligkeit des Lehrlings, das Recht zu einer gelegentlichen Maulschelle zuzugestehen.

Der Verwaltungsrat der Möbelfabrik A.G. Horgen-Glarus hat an Stelle des demissionierenden Herrn Bundesrichter Gallati Herrn Landrat C. Luchsinger-Trümpi in Glarus zum Präsidenten ernannt.

Umbau der linksufrigen Zürichseebahn. Der Stadtrat ersuchte im Februar die Herren Ingenieur Locher und Professor E. Zscholke um ein Gutachten betreffend den Umbau der linksufrigen Zürichseebahn. Er legte den Experten zwei Fragen vor. Die erste lautete: „Bedeutet die Verlegung der Sihl mit Erhöhung der Flussöhle längs dem bestehenden Sihlkanal im Sinne des generellen Projektes des Tiefbauamtes vom Juni 1903 eine ständige Gefährdung der Bahnanlage? Wenn dies Ihrer Ansicht nach der Fall sein sollte: Ist eine, jede Gefährdung der tieferliegenden Bahnanlage ausschließende Sihlverlegung überhaupt möglich und in welcher Art und Weise wäre dieselbe zu gestalten?“

Die Experten kommen zum Schluß, „daß es durchaus möglich ist, die Unterführung der Sihl ohne alle Gefahr für die umliegenden Stadtteile, die Tiefbahn und die Unterführung selbst, auszuführen“.

Die zweite Frage lautete: „Bedeutet die Belastung des Untergrunds nach dem Hochbahuprojekt der Bundesbahnen auf bestehendem Tracee mit Rücksicht auf die Bodenbeschaffenheit, die Grund- und Seewasserstände längs dem Tracee auf der Strecke Enge-Wollishofen nicht eine beständige Gefahr für die Bahnanlage selbst und die anstoßenden Liegenschaften? Wenn dies Ihrer Ansicht nach der Fall sein sollte: Welche Sicherheitsmaßregeln (Konsolidierung des Untergrundes usw.) halten Sie für notwendig?“

Die Experten antworten: Wir halten die Ausführung einer Hochbahn nach Projekt III der Bundesbahnen vom bautechnischen Standpunkte aus für möglich, ohne daß deshalb für die anstoßenden Grünstücke und Gebäude, noch für die Bahnanlage selbst eine eigentliche Gefahr und Katastrophen wie in Horgen, Zug usw. zu befürchten wären.“ „Immerhin,“ fügen sie bei, „ist es nicht ausgeschlossen, daß an einzelnen Stellen außerhalb des Bahngebietes kleinere Bodenbewegungen und Hebungen eintreten können, und sicher ist, daß die Bahn selbst viele Jahre lang mit Sehungen der Geleise zu tun haben



wird." Nach Ansicht der Experten sind die Fundationen, wie sie im Projekt der Bundesbahnen vorgesehen wurden, ungenügend und der Kostenvoranschlag deshalb nicht ausreichend. Die Mehrkosten werden von den Experten auf etwa 318,000 Fr. geschätzt.

Gewerbezählung. Der Beschuß des Nationalrates über die Vornahme einer eidgenössischen Gewerbezählung lautet:

Art. 1. Zum Ausbau der Berufsstatistik der eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1900 ist im Jahre 1905 in der Schweiz eine allgemeine Betriebszählung durchzuführen.

Art. 2. Der Bundesrat wird das Verfahren bei dieser Zählung durch eine Vollziehungsverordnung festsetzen.

Art. 3. Der Bund entschädigt durch Vermittlung der Kantone die Gemeinden für ihre Mitwirkung bei der Zählung. Die Höhe der Entschädigung wird durch die in Art. 2 vorgesehene Vollziehungsverordnung bestimmt.

Art. 4. Dem Bundesrat wird für die Durchführung der Zählung der erforderliche Kredit gewährt. Er wird über den voraussichtlichen Betrag der Gesamtkosten Bericht erstatten.

Art. 5. Dieser Beschuß tritt, als nicht allgemein verbindlicher Natur, sofort in Kraft.

Das Quellwasser des Sihltales war vor 14 Tagen der Gegenstand eines Angriffes in der "Freitags-Ztg.". Es wurde dort gesagt, der Kalkgehalt desselben sei außergewöhnlich stark, das Wasser eigne sich deshalb nicht zum Kochen, noch weniger zu gewerblichen Zwecken, es sei zu befürchten, daß die Leitungen durch Ablagerungen in wenigen Jahren verkalken. Die ganze Anlage sei eine gefährte und man täte besser, sie ehestens zu beseitigen.

Demgegenüber weist nun der städtische Wasser-ingenieur darauf hin, daß die Alkalinität der verschiedenen Wasserversorgungen der Stadt Zürich betrage

Härtegrade

| | |
|---------------------------------------|-----------|
| Seewasserleitung filtriert zirka | 12 |
| Sieben alte Quellwasserleitungen | 30,4—31,6 |
| Engener | 21,3 |
| Sihl- und Lorzentalquellwasserleitung | 25,3 |

Der Nebelstand der Ablagerung in Kochgeschirren wird zugegeben, aber gesagt, daß sich dieser Nebelstand bei allen Quellwassern findet. Von einer Verkalkung der Rohrleitungen könne dagegen keine Rede sein, noch niemals sei in Leitungen, die beständig mit Wasser gefüllt waren und unter Druck standen, eine solche Ablagerung beobachtet worden. Das Wasser kann, außer beim Sieden, seinen Kalkgehalt nur abgeben bei lang-samer Verrieselung in der atmosphärischen Luft.

Dem Vorwurf, man habe seiner Zeit zu wenig Rücksicht auf den Kalkgehalt der neuen Wasserzufuhr genommen, begegnet Herr Peter mit einem Zitat aus dem Gutachten der Sachverständigen, der H. Burkhardt, Heim und Moser. „Einzig die Härte des Wassers läßt für die Verwendung desselben zur Speisung von Dampfkesseln und einigen gewerblichen Zwecken (Seifenbehandlung) etwas zu wünschen übrig, indessen ist sie immer noch bedeutend geringer als bei der Mehrzahl unserer Quellen in der Umgebung der Stadt. Wir dürfen daher mit voller Überzeugung behaupten, daß die in Frage stehenden Quellen im oberen Sihl- und Lorzental zu den besten gehören, die es überhaupt gibt.“

Wie man liest, ist in gewerblichen Kreisen eine Bewegung im Gange, die dahin zielt, wenn möglich das Quellwasser für gewerbliche Zwecke durch das filtrierte Seewasser zu ersetzen, oder durch irgend welche, bei der

Quellfassung anzubringende Filtervorrichtungen seiner nachteiligen Wirkungen zu entkleiden. Es hat dieser Tage eine Versammlung von Dampfkesselbesitzern stattgefunden.

Santisbahn. (Korr.) Das neue Projekt einer elektrischen Bahn auf den Säntis von Urnäsch her wird ohne Zweifel Anspruch auf ernste Würdigung machen dürfen. Die Vorteile desselben: billigere Errstellungs- und Betriebskosten, kürzere Fahrzeit und billigere Taxen sind so in die Augen springend, daß sie nicht desavouirt werden können. Ein wesentlicher Nachteil haftet ihm jedoch an, es berücksichtigt einseitig nur den Verkehr auf den Säntis selbst und kann die Bahn ihrer ganzen Anlage nach dem viel besuchten östlichen Teil des Alpensteingebietes nur wenig nützen. Eine Masse Touristen haben aber als Reiseziel den Hohenkasten, die Ebenalp mit Wildkirchli, den Seetalpsee, die Meglisalp, die Säntisseen u. s. w. im Auge. Diesem großen Teil der Alpenwanderer dient nun in mehr oder weniger hohem Grade die Linie über Appenzell, Weisbad, Schwendi, Wasseräuen, Seetalp, Meglisalp nach dem Säntiskulm. Bereits sind aus Appenzell Preistümmer laut geworden, die sich ganz entschieden für dieses alte Projekt, das erst jüngst eine gründliche Neubearbeitung erfahren, aussprechen. In jedem Fall ist zu erwarten, daß die nun schon seit Jahrzehnten pendente Frage einer Säntisbahn einer baldigen Lösung entgegengesetzt. Ob bei diesem Wettbewerb Innerrhoden oder Außerrhoden siegen wird, läßt sich schwer voraussagen.

A.

Ein Bergotel soll auf der Höhe des Hahnenmoospasses, 1950 Meter über Meer, erstellt werden. Der Paß führt von Lenk im Obersimmental nach Adelboden im Engstligental.

St. Galler in der Fremde. In New-York starb am 19. Mai Herr Rudolf Tobler von Alt St. Johann, ein tüchtiger Mechaniker, Wermann in der elektrischen Abteilung der Navy Yard (Schiffsbauhof) in Brooklyn. Herr Rudolf Tobler, 1860 in Wattwil geboren, hatte seine Lehre bei den Herren Saurer & Söhne in Arbon gemacht.

Spekulationsbauten. Wie der "Democrat" berichtet, haben die Brüder Meyer, Baumeister in Basel, in Delsberg von Hrn. Magnin im Westen von Delsberg 15,000 m² Land gekauft. Sie werden darauf zirka 50 Häuser bauen.

Die Fabrik- und Grundbesitzer an der Matte in Bern richten an den Gemeinderat das Gesuch, in welchem die Tieferlegung des Arelettes von der Schwelle bis zum Altenberg verlangt wird. Motiviert wird die Eingabe damit, daß bei dem so häufig eintretenden Hochwasser der Aare die anstoßenden Gebäude unter Wasser gesetzt werden.

Was Bureaucratie ist, illustriert ein zentral schweizerisches Blatt wie folgt: Ein größeres Post- und Telegraphengebäude. Die rechte Seite nimmt die Post ein; sie ist abends elektrisch beleuchtet. Die andere Seite gehört dem Telegraph; sie weist Gaslicht auf — weil wohl die Postverwaltung, nicht aber die Telegraphenverwaltung den Kredit für die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung bewilligt hat.

Fabrikbrand. Mittwoch den 22. Juni brannte in Alpnach das Parkettier-Etablissement nebst angebauter Säge der H. Jäger & Müller ab und nur mit vieler Mühe konnte die naheliegende Ladenhütte mit den großen Holzvorräten gerettet werden. Der Schaden an Lang- und anderem Holz, an Werkzeugen und Maschinen ist sehr bedeutend.

Löten von Aluminium. Das Löten von Aluminium ist ein altes und bis jetzt noch nicht befriedigend gelöstes

Problem. Die vielen Verfahren, die man in Anwendung gebracht hat und die alle mehr oder weniger unpraktisch sind, lassen sich in zwei Gruppen einteilen: die eigentliche Löting mit Lotmetallen und die selbsttätige Löting durch Schmelzen des Aluminiums selbst, die man auch als Schweißung bezeichnen könnte. Bei der Verwendung eines Lotmetalls entsteht zwischen Aluminium und Lot eine elektrische Spannung (das Lot erhält dabei ein negatives Potential), die eine innige Verbindung der metallischen Oberflächen erschwert. Außerdem bildet die leichte Oxidierbarkeit des Aluminiums ein Hindernis, das sich schwer überwinden lässt. Die selbsttätige Löting oder Schweißung hat daher von vornherein mehr Aussicht auf praktische Verwendbarkeit. Doch auch hier liegt der Fall nicht so einfach, wie man auf den ersten Blick denken könnte. Das Aluminium wird nämlich in der Nähe seines Schmelzpunktes außerordentlich brüchig; außerdem leitet es die Wärme so gut, daß es schwer fällt, die Flächen, die zusammengelötet werden sollen, lange genug auf einer genügend hohen Temperatur zu erhalten.

Sherard Cowper Coles hat nun, nach der „Tech. Rundschau“, einen sehr einfachen Apparat erfunden, mittels dessen man die selbsttätige Löting von Aluminiumdrähten, -Stangen usw. schnell und ohne besondere Geschicklichkeit ausführen kann. Derselbe besteht im wesentlichen aus einer von zwei Zangen gebildeten Klemmvorrichtung, in welche man die betreff. Stücke einlegt, nachdem man die Lötflächen gerade gerichtet hat. Die Zangen können einander genähert werden, so daß man die Metallflächen aneinander pressen kann. Erhöht man nun, bis das Metall anfängt weich zu werden und schiebt dann die Führungen etwas zusammen, so bildet sich um die Lötstelle ein ringförmiger Wulst aus, dessen Oberfläche oxidiert und dadurch eine isolierende Hülle bietet, die widerstandsfähig genug ist, um das geschmolzene Metall zusammen zu halten. Zur schnelleren Abkühlung wird mit kaltem Wasser abgeschreckt und dann der Wulst mit der Feile beseitigt.

Ein neues Aluminiumlot von Elisabeth Emilie Neild und Frank Campbell in Holly Lodge (England), welches eine feste und innige Verbindung von zwei Stücken Aluminium oder Aluminiumlegierungen ergeben soll, besteht aus 5 Teilen Aluminium, 5 T. Antimon und 90 Teilen Zinf. Bei Erhöhung des Antimongehaltes in diesem Lot auf Kosten seines Zinkgehaltes erhält das Lot größere Härte. Bei der Herstellung dieses Lotes schmilzt man zunächst das Aluminium, gibt das Zink allmählich hinzu und, so bald dieses geschmolzen ist, das Antimon. Die Schmelze wird darauf innig mit Salmiak verrührt und nachdem seine Oberfläche ganz klar und weiß geworden ist, zu gebrauchsfertigen Stangen oder Stäbchen ausgegossen. Beim Gebrauche dieses Lotes müssen die zu verbindenden Aluminiumflächen sorgfältig, eventuell unter Benutzung von Säure, gereinigt und dann gehörig mit dem Lot bedeckt werden. Man hat dabei darauf besonders zu achten, daß das Lot auch etwas in die Metallflächen eindringt, ohne sie jedoch zu verbrennen. Dann legt man die zu verbindenden Flächen dicht aneinander und hält sie in solcher Lage, während das Lot durch die Lötlampe oder dergleichen zum Schmelzen gebracht wird. Die dabei herausgedrückte Lotmasse ist zu entfernen.

Aarekorrektion. Nach der „Schw. Fr. Br.“ sollen die von den Aare-Gemeinden beauftragten Experten, Herren Ingenieur Allemann in Bern und Wey, Chef-Ingenieur der Rheinkorrektion, sich dahin ausgesprochen haben, daß noch verschiedene Arbeiten zu erstellen seien. Dieselben dürften annähernd den Betrag von 10,000 Fr.

erfordern, sodaß Bund und Kanton um Nachtragskredite zu begründen sein werden. Dabei ist jedoch zu erwähnen, daß dies keinesfalls auf Fehler der Bauleitung oder Mängel der Voranschläge zurückzuführen ist; vielmehr bringt jede Flusskorrektion von diesem Umfange Unvorhergesehenes in einem Maße, daß kein Fachmann mit Sicherheit über die endgültige Kostensumme vorausbestimmen kann.

Bezüglich Automobilverbindung Affoltern-Muri wird uns mitgeteilt, daß nach Fahrplan verkehrende Probefahrten vom 10. bis und mit 24. Juli nächsthin angeordnet sind. Abgesehen von der Remissierung des verkehrenden Omnibus, für welche die interessierten Gemeinden besorgt sind, übernimmt hierfür die mit diesen Fahrten beauftragte Automobilfabrik Orion A.-G. in Zürich gegen Überlassung der auf 7 Cts. per Kilometer und Person normierten Einnahmen sämtliche hiermit verbundenen Kosten, inklusive Versicherung der Passagiere. Da die Automobilfabrik zur Zeit mit Bestellungen überhäuft ist und andere Wagen daher nicht zur Disposition stellen kann, so müssen die Probefahrten mit einem für Talstrecken berechneten, nur einzylindrigen Wagen durchgeführt werden. Es sind infolge dessen täglich nur vier, mit den Bundesbahngütern korrespondierende, Hin- und Rückfahrten vorgesehen. Ein Fahrplan wird später durch die Lokalpresse publiziert werden.

Eine Montblanc-Bahn. Neuerdings verlauten nähere Mitteilungen über eine Bahn auf den Montblanc, für die im Auftrage einer Gesellschaft von französischen Kapitalisten der Ingenieur Ballot nach dem Muster der Jungfraubahn einen Plan ausgearbeitet hat. Die Bahn hätte — laut „Kölner Ztg.“ — im ganzen einen Höhenunterschied von 3750 m zu überwinden und würde 17,061 m lang werden. Von diesen 17 km kämen allein 10 auf Tunnels.

Als Ausgangspunkt wird die Ortschaft Les Houches im Chamonixtal genannt, als erste Haltestelle das Gipfelmassiv des Gros Bechar (2565 m), bekannt durch seine prächtige Aussicht auf das Chamonixtal. Die zweite Station soll sich unter dem Gipfel der Aiguille du Gouter (3864 m) befinden, also schon inmitten der Welt des ewigen Schnees und Eis. Unter der Eisdecke soll dann die Bahn zum Rocher des Bosses fortgeführt werden, wo sich unweit des Refuge Ballot und des Observatoire du Montblanc die dritte Station befinden soll. Hier tritt die Bahn durch einen Tunnel in den Nordabhang des Montblanc-Massivs, um über dem Mur de la Cote bei den Petits Rochers Rouges in einer Höhe von 4560 m zu enden. Die Fahrt soll lediglich die Kleinigkeit von zwei Stunden in Anspruch nehmen; gegenüber den drei Tagen, die der Bergsteiger zu Fuß braucht, allerdings eine beträchtliche Verkürzung.

Eine Liga gegen den Staub will der Schweizer Touring Club gründen. Er fordert diejenigen, welche sich für die Frage der Unterdrückung des Staubes durch die neuen Methoden der Biegung und Unterhaltung der Straßen interessieren, auf, im Prinzip ihre Zustimmung zur Liga zu erklären. Die Beitrittsserklärungen sind an den Direktor des T. C. S., Boulevard du Théâtre 9, Genf, zu richten. Eine konstituierende Versammlung soll bald stattfinden.

Eine Waldschule will der Charlottenburger Magistrat errichten. Diese Waldschule soll für Kinder bestimmt sein, die zwar nicht krank sind, aber so schwächlich, daß sie den Reim von Krankheiten in sich aufnehmen können. Insbesondere wird dabei an die Lungenenschwindsucht gedacht. Die Kinder sollen den ganzen Tag von früh bis abends in der Waldschule bleiben, wo sie nicht nur

unterrichtet werden, sondern auch alle Mahlzeiten erhalten. Der Baterländische Frauenverein hat sich bereit erklärt, die Bewirtschaftung zu führen. Es wird je eine Baracke für die Schule und eine für die Verpflegung errichtet. Die Kinder sollen vorläufig etwa 4 Monate in der Waldschule bleiben. Sie hat etwa für 120 bis 150 Kinder Platz. Die Kosten der Anlage für die Stadt Charlottenburg betragen etwa 20,000 Mk. Es handelt sich vorläufig nur um einen Versuch.

Eine Fodquelle, die einzige ihrer Art in der Schweiz, ist in Wildegg gefasst worden. Das Wasser war bereits im Jahre 1827 entdeckt worden, konnte aber bisher wegen der großen Tiefe nicht gefasst werden. Der Fodgehalt soll stark sein.

Spitalbauten Wien. Am 21. Juni erfolgte die Grundsteinlegung zum Neubau des allgemeinen Krankenhauses, von dessen außerordentlicher Größe die Mitteilung ein Bild gibt, daß es auf einem Territorium von 240,000 Quadratmetern errichtet und aus 40 Gebäuden bestehen wird, von denen 32 für Heil- und Lehrzwecke, 8 für die Verwaltung bestimmt sind. Das neue Spital wird ungefähr 2600 Betten enthalten; bei seiner Errichtung und Einrichtung werden die neuesten Errungenchaften der Technik zur Anwendung kommen.

Neuer Flugaschesänger. Allgemein sind bei größeren Feuerungsanlagen, speziell bei Dampfkesselfeuерungen, die Nachteile, welche durch das Ablagern der Flugasche in den Feuerrohren, Bügeln und im Fuchs verursacht werden sowie die Belästigungen, unter welchen die nächste Umgebung und Anwohner solcher Anlagen durch die vom Schornstein ausgeworfene Flugasche und durch den Ruß zu leiden haben, bekannt. Daß die Aufsichtsbehörde zum Schutze der Anwohner solcher Anlagen gezwungen ist, deren Besitzer zur Beseitigung der genannten Uebelstände aufzufordern, ist ein tägliches Vorkommnis. Da die zur Verhütung solcher Uebelstände bisher getroffenen Einrichtungen entweder sehr mangelhaft arbeiten, oder aber, wenn sie Erfolg haben sollen, umfangreiche Bauten bedingen, die in den meisten Fällen wegen Platzmangel und zu großen Kosten nicht ausführbar sind, bringt Ingenieur Arno Müller, Leipzig-Schleußig, einen neuen durch Patent geschützten Flugaschesänger auf den Markt, der in der einfachsten und billigsten Weise den an eine derartige Einrichtung zu stellenden Anforderungen vollkommen genügen soll. Die mit einer gewissen Geschwindigkeit durch den Rauchkanal abziehenden, mit Flugasche geschwängerten Gase werden durch Leit- bzw. Fang-

schaufeln gezwungen, ihre Bewegungsrichtung zu ändern, wobei die Flugascheteilchen, teils vermöge ihrer Flehkraft und Schwere, teils durch die nachströmenden Gase an den Schaufeln entlang durch verschließbare Öffnungen in Sammelbehälter befördert werden, woraus die Flugasche nach entsprechender Einstellung von Schiebern, auch während des Betriebes, entfernt werden kann. Die neue Einrichtung hat sich bereits unter den schwierigsten Verhältnissen aufs beste bewährt und soll sich gleich gut an jeder Neuanlage wie an bereits vorhandenen Feuerungen anbringen lassen. Ein großer Vorteil wird dadurch geboten, daß der neue Flugaschesänger in gewisse Art von Dampfkesseln eingebaut werden kann, wodurch gleichzeitig eine wesentliche Kohlenerspartis erzielt wird. (Aus der Techn. Korrespondenz von Richard Lüders in Görlitz.)

Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. Verkaufs- und Tauschgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

322. Wer besorgt das Vergolden von Turmspitzen, Turmfreuzen, Kuppeln etc. mit Garantie?

323. Welche Firma liefert sofort einige Waggons prima Tannen- und Buchen-Spätlen? Neukürzte Preise franko Bern. Offerten unter Chiffre B 323 befördert die Expedition.

324 a. Wer verlängert zu kurz gewordene Bandsägeblätter und wer liefert solche von 4,90 m Länge? Es dürfen auch gebrauchte sein. b. Welches ist das beste und sicherste Verfahren, um Bandsägeblätter richtig und schnell löten zu können?

325. Wer liefert Quarzsand, feinst gemahlen? Offerten an C. Grif, Vermiculitanstalt, St. Gallen.

326. Wie bezieht man geruchfreies, leichtes Öl zum Einölen von Delphinoirs?

327. Wünsche Adressen von Emailfabriken. Offerten unter Chiffre 327 an die Expedition.

328. Wie kann eine kleine Wasserkraft von 22 Sekundenliter und 4 m Gefälle, bereits in 30 cm gußeiserne Röhren gefaßt, am besten nutzbar gemacht werden? Rad oder vertikales Turbinen? Wie groß wäre der Nutzeffekt?

329. Wer liefert Lastwagen?

330. Wie und wie lange muß man 30 mm dicke, dürrres Buchenholz dämpfen, bis dasselbe sich nicht mehr zieht? Und wie lange muß das Holz nach dem Dämpfen trocknen? Es gibt Schuhbankblätter.

331. Wie bereitet man Galvanizium zum Löten von feinem Kupferdraht zu elektrischen Leitungen oder wo bezieht man solches?

332. Wer liefert die hohen Zapfen für Jalousiebretti und Apparate dazu?

333. Wer befaßt sich mit Spannen und Ausstanzen von Fräsenblättern und wer liefert Bauholzfräsenblätter? Offerten an Jb. Kreis, Sägerei, Eggerswil-Roggwil (Thurgau).

334. Wer übernimmt die Fertigung von circa 30 Stück Arbeitsstischlasten, nutzbaumfourniert, matt und glanz, lieferbar bis Ende Oktober? Offerten unter Chiffre H 334 an die Exp.

335. Wer liefert Rouleaux für Montre und Fenster mit darauf gemalten Figuren oder Schriften? Offerten an A. Meier, Schreinemeister, Sursee.

336. Wer wäre Lieferant von Höhlhöbeln zum Ziehen von kantigen Stäben? Wie hoch wäre der Preis?

337. Wer liefert die verschiedenen existierenden Garbenbänder und zu welchem Preis per Nachnahme an Wiederverkäufer? Welches sind aus Erfahrung die praktischsten? Offerten unter Chiffre N 337 an die Expedition.

338 a. Wer würde mir Radsäze zum Einschrauben in abgelaufene Mähmaschinräder in Flüsseilen mit vierkantigem Ansatz und Mutter liefern bei Abnahme von je 100 und noch mehr Stück? b. Wer liefert billig Gußbestandteile für Kartoffelpflüge (Häufelpflüge)? Offerten an Alb. Hug, mechanische Schmiede, in Machtwanden (Zürich).

339. Ich kaufte seinerzeit einen Federhammer, der beim Schmieden von schweren Sachen nicht läuft, wie er sollte. Es muß an den Hängtafchen fehlen oder an der Feder. Wer würde solche Reparaturen übernehmen, mit Garantie?

340. Wer liefert stark gebaute Sägezahnstanzen mit Schere zum Wegschneiden der zahnlosen Stellen an Gattersägen? Offerten an Ad. Rudolf, Selzach.

341. Wer würde Kostenberechnung aufstellen für die Aufstellung einer Acetylenbeleuchtung von circa 30 Flammen, sowie genaue Auskunft über deren Bedienung und Sicherheit erteilen? Ges. Offerten an Arn. Gogel, Basel-Augst.

C. F. Weber, Dachpappen- und
Teerprodukte-Fabriken

mit beschränkter Haftung

MUTTENZ-BASEL

Acht Fabriken in Betrieb, eigene Rohpappen-Fabrik,
liefern in nur bester Qualität:

Prima Holzzement

nach echt Häussler'scher Methode hergestellt.

Prima Holzzementpapier
roh und imprägniert. 790 a

Ia Rohpappe, Petrefact
Muffenkitt, Pflasterkitt, Asphaltkitt

Destillierten Teer, Pech

Eisenlack, Ia Carbolineum

bestes Imprägniermaterial für alle Holzarten.

Telephon No. 4317. Telegr.-Adr.: Dachpappfabrik.